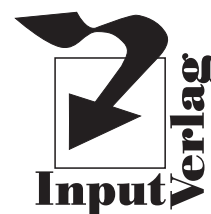




Vorschau 2026/2027

Input-Verlag
Hamburg



5 Novitäten

Backlist mit 39 Titeln



„Schreiben
ist leicht.
Man muss nur
die falschen Wörter
weglassen.“
MARK TWAIN



Alte Titel neu entdeckt

Europäische Klassiker
1726–1998

Auslieferung
Herbstprogramm ab 1. Mai 2026

Liebe Buchhändlerin, lieber Buchhändler!

Einige der Namen sprechen für sich: George Sand, Jonathan Swift und Jan Tschichold. Ja, wir haben ein sehr gut lesbares Fachbuch über Typographie in den Rang der „Perlen“ erhoben.

Die vor viereinhalb Jahren gestartete Buchreihe „Perlen der Literatur“ beschreitet Neuland. Hier werden nur Titel wieder veröffentlicht, die bereits im 18., 19. oder 20. Jahrhundert in Europa erschienen sind und zeitweise sehr erfolgreich waren oder sprachliche Besonderheiten aufweisen und auf jeden Fall richtungsweisend wirkten. Oft waren diese Bücher über viele Jahre nicht lieferbar. Daher: wiederentdeckte Perlen.

Wir arbeiten gerne mit **Lese- und Literaturkreisen** zusammen und wollen allen Lesern das Bestmögliche bieten:

- ☞ Bibliophile Ausstattung mit Fadenheftung und Leineneinband
- ☞ Jeder Band in einer anderen Typographie mit von einem Designer gestaltetem Vorsatzpapier
- ☞ Kalligraphische Elemente als Leseanreiz für alle Bände
- ☞ Sehr günstige Ladenpreise trotz eines Buchumfangs zwischen 160 und 400 Seiten
- ☞ Die gefaltete Bauchbinde dient dem Leser als Lesezeichen und enthält auf der Innenseite weitere Informationen zur Reihe „Perlen der Literatur“

Bieten Sie Ihren Kunden unsere Novitäten an. Wir unterstützen Sie mit Aktionen auf Facebook, Instagram, Tiktok (Booktok) durch Zusammenarbeit mit Bloggern, Journalisten und Literaturkreisen. Erzielen Sie eine optimale Kundenbindung mit Sammlern, die sich gerne weitere Exemplare zulegen.

Informationen zu unseren Vorzugsausgaben Platin und Gold finden Sie auf der Seite 20.

RALF PLENZ
HERAUSGEBER,
VERLEGER



*Bestechend schön, ...
Perlen für Sammler.*

Wir setzen unsere

Perlen der Literatur

**160–400 Seiten
Hardcover,
Fadenheftung,
Leinenbezug, Prägung,
Bauchbinde/Banderole
Premium-Papier**

24 €

18 € / 20 € / 25 €

32 Jahre

Input-Verlag: Bücher seit 1994



Foto – von links oben nach rechts unten:

George Sand: **Indiana**. 1832 (1843), 24 Seiten, 24,00 Euro,
ab Seite 12

Hermann Sudermann: **Frau Sorge**. 1887 (1901), 288 Seiten,
25,00 Euro, ab Seite 10

Jan Tschichold: **Erfreuliche Drucksachen durch gute
Typographie**. 1960, 128 Seiten, 24,00 Euro, ab Seite 8

Jonathan Swift: **Gullivers Reisen – mit Illustrationen
von Grandville**. 1826 (1958)
Teil 1 und 2, 256 Seiten, 24,00 Euro
Teil 3 und 4, 256 Seiten, 24,00 Euro
ab Seite 4



Reihe fort ...





**Illustrierter
Roman**

Der Verlag hat die Reihe „Perlen der Literatur“ edel gestaltet, gebunden in dunkelblaues Leinen, mit hübschem Vorsatzpapier und handschriftlichen Zwischentexten, die an die Schrifttafeln alter Stummfilme erinnern.

FAZ 23.8.2022

Jonathan Swift Gullivers Reisen

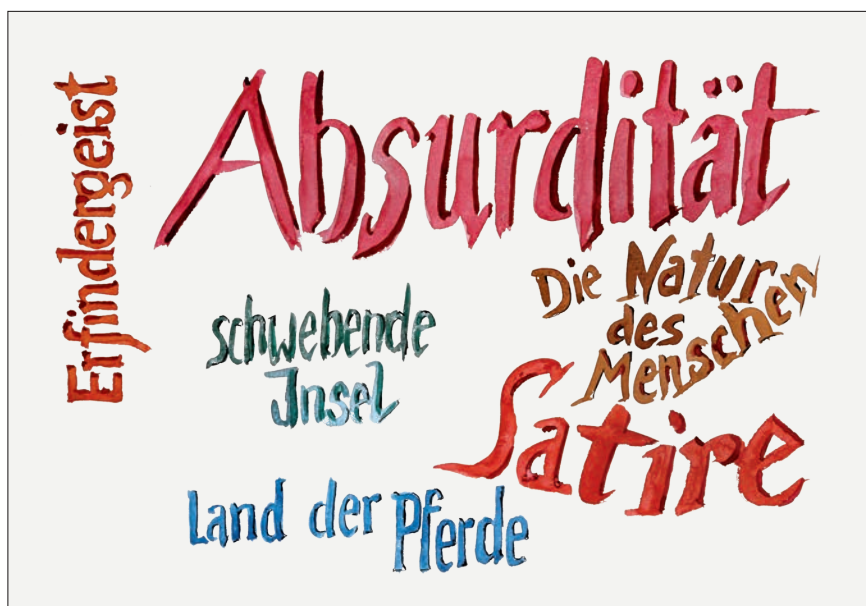
Teil 3 und 4

mit einem Vorwort von Charlotte Ueckert

Erneut lädt uns Jonathan Swift ein, Gulliver auf seinen Reisen zu folgen. Und es wird nicht weniger kurios: Gulliver trifft auf Menschen, die absurder nicht sein könnten. So lernt er Gelehrte kennen, die visionäre Ideen verfolgen. Deren Umsetzung verursacht aber so einige Probleme: Das ganze Land könnte ins Chaos stürzen. Auch mit den Pferdemenchen, den „Houyhnhnms“, macht er Bekanntschaft. Er versteht sich ausgesprochen gut mit diesen Doppelwesen, ganz im Gegensatz zu den menschenähnlichen und primitiven „Yahoos“.

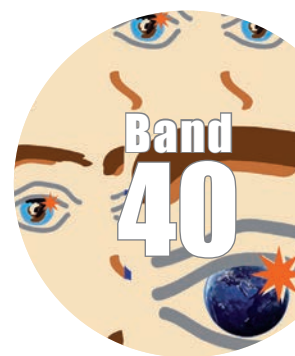
Diese Ausgabe ist sehr nah am Original von 1726, unterscheidet sich also deutlich von verkürzten Kinderbuch-Versionen.

JONATHAN SWIFT wurde 1667 in Dublin geboren und war nicht nur ein bekannter Schriftsteller und Satiriker, sondern auch ein Geistlicher, der sich politisch engagierte. Swift lebte sowohl in England als auch in Irland; vieles, was er schrieb, thematisiert und kritisiert die politischen und gesellschaftlichen Umstände innerhalb der beiden Länder. Diese Kritik und insbesondere sein pessimistisches Menschenbild werden auch in „Gullivers Reisen“ deutlich. 1745 starb er als verbitterter Mann in Dublin.



Fantasievolle Reisen in fiktive Länder

Jonathan Swift lässt uns Gulliver auf seinen Reisen und Abenteuern in äußerst fremde Länder beispielsweise zu Gelehrten mit visionären Ideen und zu den Pferdemenchen und anderen begleiten, wobei dieser auf einige kuriose Gestalten und Sitten trifft. Wer dieses Buch von 1726 aufmerksam liest, wird sicher auch ein wenig über England, seine Bewohner, Juristen und deren Gepflogenheiten erfahren!



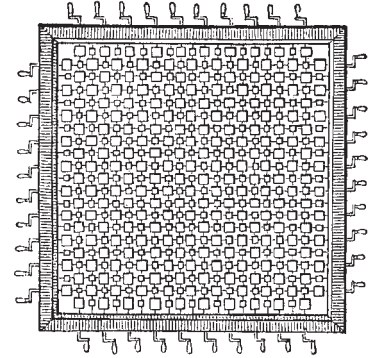
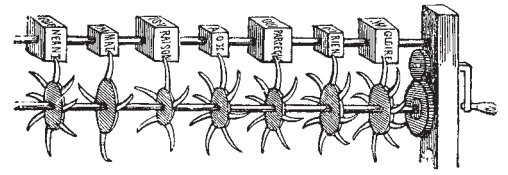
■ Band 40

Originalausgabe von 1726, neu bearbeitet, 256 Seiten,
45 Illustrationen von Grandville, geb., 12,6 x 21,1 cm,
Leinen, ISBN: 978-3-941905-75-7, 24,00 Euro



**Yahoos und
Pferdemenschen**

Illustrationen
von
Grandville



Jonathan Swift Gullivers Reisen

Teil 1 und 2

mit einem Vorwort von Charlotte Ueckert

Jonathan Swift (1667–1745) hat mit „Gullivers Reisen“ eine auch nach 300 Jahren noch lesenswerte fantastische Erzählung geschaffen. Zwischen den Zeilen zu entdeckende pointierte Kritik an Gesellschaft und Obrigkeit würzt diese oft als Jugendbuch verkürzt wahrgenommene Lektüre auf angenehme Weise. Durch Dialoge mit den Herrschern der fiktiven Königreiche Liliput und Brobdingnag ermöglicht Swift auch den Lesern einen Perspektivwechsel: Dank dieses Kunstgriffs blickt man von außen auf die sozialen und politischen Zustände des britischen Königreichs im 18. Jahrhundert.

JONATHAN SWIFT: Der 1667 in Dublin geborene Schriftsteller fällt bereits während seines Theologiestudiums als streitbarer Geist auf. Beruflich pendelt er zwischen Sekretärsstelle in England und Ämtern in der anglikanischen Kirche in Irland. Swift engagiert sich politisch in England, sein aufmüpfiger Charakter verhindert hier jedoch eine weitere Karriere, es folgt der Rückzug nach Irland. Seine satirischen und fantastischen Gedichte und Erzählungen, in denen er teils unter Pseudonym vehemente Kritik an der englischen Gesellschaft und Regierung übt, begründen Swifts bedeutenden Anteil an der irischen Schriftstellertradition. 1745 stirbt Swift in Dublin, zu dessen Ehrenbürger er noch zu Lebzeiten ernannt wurde.





1726 verfasst und immer noch lesenswert

Jonathan Swifts fantastische Erzählung „Gullivers Reisen“ ermöglicht es den Lesern, in skurrile Welten einzutauchen und von außen auf die eigene Gesellschaft und den Politikbetrieb zu schauen. In verkürzter Version über Jahrhunderte als Jugendbuch erfolgreich, lohnt sich erst recht die Lektüre der Langfassung, die zwischen den Zeilen mit Kritik an der britischen Gesellschaft und Politik gespickt ist. Der für seine scharfe Zunge berühmt und berühmte irische Autor hält uns mit „Gullivers Reisen“ nach Liliput und Brobdingnag auf auch heute noch unterhaltsame Weise den Spiegel vor.



■ Band 39 Originalausgabe von 1726, neu bearbeitet,
52 Illustrationen von Grandville, 256 Seiten, geb.,
12,6 x 21,1 cm, Leinen, ISBN: 978-3-941905-74-0, 24,00 Euro



Leicht
lesbares
Fachbuch

Jan Tschichold

(Johannes Tzschichhold)

Erfreuliche Drucksachen durch gute Typographie

mit einem Nachwort von Ralf Plenz

Als Dozent, Referent und Berufsschullehrer hat Ralf Plenz dieses 1960 erschienene Fachbuch hunderte Male seinen Studenten und Auszubildenden in die Hand gegeben und Begeisterung erzeugen können. Tschichold vertritt als Typograph klare Regeln und zeigt an vielen Beispielen, was gute Gestaltung gegenüber „wilder Typographie“ kann und darf. Seine Analysen sind immer überzeugend, auch wenn sie aus den Zeiten von Bleisatz und Fotosatz stammen. Jeder, der mit Text- oder Grafikprogrammen am Mac, PC oder Smartphone etwas gestaltet, kann sich mit Erfolg auf seine Hinweise und Empfehlungen berufen.

JAN TSCHICHOLD (Johannes Tzschichhold) wurde am 2. April 1902 in Leipzig geboren. Er war Schriftgestalter, Lehrer und Autor vielbeachteter Fachbücher, darunter „Die neue Typographie. Ein Handbuch für zeitgemäß Schaffende“. 1926 wurde Tschichold von PAUL RENNER – dem Schöpfer der Futura – an die Münchener Meisterschule für Typographie berufen. Tschichold arbeitete später für den Baseler Birkhäuser Verlag als Buchhersteller und ging 1947 für zwei Jahre nach England, wo er unter anderem bei Penguin Books entscheidend mitwirkte. 1966 schuf er die Schrift Sabon, eine Renaissance-Antiqua im Stil der Garamond, die sich durch ihr klares Schriftbild mit einer relativ hohen Mittellänge auszeichnet. Er starb am 11. August 1974 in Locarno, Schweiz.





*Eine auch für Laien leicht verdauliche
Lektüre über die Gestaltung von Texten*

Was Typographie genannt wird, ist nichts anderes als die Entscheidung für oder gegen eine Schriftauswahl, die Textformatierung oder eine individuelle Schriftzurichtung. Das betrifft beispielsweise Kapitälchen oder Mediävalziffern. Keine Sorge, liebe Leser, solche Fachbegriffe können Sie nach der Lektüre korrekt einsetzen und das Gelernte praktisch anwenden.



■ Band 38

Originalausgabe von 1960, 128 Seiten, geb., Lizenzausgabe
© 1971 Ravensburger Verlag GmbH, Ravensburg, Germany
12,6 x 21,1 cm, Leinen, ISBN: 978-3-941905-73-3, 24,00 Euro



Roman

Hermann Sudermann

Frau Sorge

mit einem Vor- und Nachwort von Maren Schönfeld



Als Paul Meyhöfer geboren wird, steht „die Frau Sorge“ an seinem Bett, so glaubt seine Mutter. Denn gerade hat die Familie ihr Zuhause verloren und muss in eine ärmliche Unterkunft umziehen. Über seinem kargen Leben strahlt jedoch stets die Erzählung über das „weiße Haus Helenenthal“ mit seiner gütigen Bewohnerin, die Pauls Patin wird. Der Roman hat viel Märchenhaftes, das fasziniert und berührt – und dessen Motive, wie die einiger klassischer Märchen auch, bis heute aktuell sind.

HERMANN SUDERMANN

Er ist einer der bekanntesten Schriftsteller Ostpreußens. Als Bühnenautor feierte er große Erfolge, aber auch seine Erzählungen, Novellen und Romane fanden ein begeistertes Publikum. Sein erster Roman „Frau Sorge“ erschien 1887 und wurde später zweimal verfilmt. Die 1917 veröffentlichten Erzählungen „Litauische Geschichten“ trugen Sudermann die Bezeichnung „BALZAC des Ostens“ ein.



Hermann Sudermanns erster märchenhafter Roman von 1887 überzeugt mit starken Bildern im Stil des Naturalismus

Können Sorgen stärker sein als der Lebenstrieb? Diese Frage schwebt über dem Leben Paul Meyhöfers, dessen Geburt unter einem schlechten Stern steht. Kann er sich aus widrigen Umständen befreien und sein Glück finden? Seine Heldenreise wird es zeigen ...

■ Band 37
Originalausgabe von 1887, neu bearbeitet, 288 Seiten,
geb., 12,6 x 21,1 cm, Leinen, ISBN: 978-3-941905-72-6, 25,00 Euro





„Enfant
terrible“ der
Literatur

Neu übersetzt

George Sand

(Amanthe Aurore Lucile Dupin de Francueil)

Indiana

übersetzt und mit einem Vor- und Nachwort von Sibylle Hallberg

Die blutjunge Indiana, Tochter eines glücklosen Auswanderers, erlebt ihre Kindheit in prächtiger Natur auf der Insel Bourbon (heute La Réunion), wird ungefragt mit einem herrischen Oberst verheiratet und zieht mit ihm auf seinen Landsitz nahe Paris. Langeweile und Ödnis setzen ihrer Gesundheit zu, bis der charmante Raymon von Ramière leidenschaftliche Gefühle in ihr weckt. Sie lässt sich auf eine gefährliche Affäre ein und steuert blindlings auf den Abgrund zu, bis sie endlich die salonfähigen Lügenbilder und Intrigen der feinen Gesellschaft durchschaut und ungeahnte Kräfte entwickelt.

Die Schriftstellerin GEORGE SAND (1804 – 1876) wurde nicht müde, in ihren etwa 180 Werken für die Emanzipation der Frauen ihrer Generation und für soziale Gerechtigkeit zu kämpfen. In mitreißend lebendiger Sprache ließ sie ihre Figuren Unterdrückung und Fremdbestimmung erleiden, daran zerbrechen oder sie besiegen. Mal drastisch und sarkastisch, mal zart und mitfühlend, ermutigte sie ihre Leserinnen und Leser, sich nicht in ein auswegloses Schicksal zu fügen, sondern eitler, eingebildeter Männlichkeit und Standesdünkel mutig die Stirn zu bieten. George Sand selbst verweigerte sich stolz allen verkrusteten Konventionen.



George Sand löste mit ihrem 1832 erschienenen Erstlingsroman „Indiana“ einen Skandal aus und galt in Frankreich fortan als „enfant terrible“ der Literatur

Die Autorin lässt Indiana überzeugend vom gutgläubigen, eingeschüchterten Mädchen von der Insel Bourbon zu einer willensstarken, selbstbestimmten Frau reifen. Die lebhaft beschriebene atemberaubende, tropische Natur oder französischen Bodens wechselt ab mit einem tiefen Blick in das Innenleben der Personen, die sich in heißen Dialogen Liebe schwören, sich streiten, leiden und lügen. „Indiana“ liefert auch heute noch allerbeste Unterhaltung und reichlich Stoff zum Gedankenaustausch.

■ Band 36

Originalausgabe von 1832, neu bearbeitet, 224 Seiten, geb., 12,6 x 21,1 cm, Leinen, ISBN: 978-3-941905-71-9, 24,00 Euro



**Frau
zwischen drei
Männern**



Diese Reihe ist, um in der Sprache zu bleiben, wahrlich die Hebung versunkener Schätze aus den Tiefen des schriftstellerischen Ozeans, eine Bergung literarischer Perlen.

Abel Doering, Zeitschrift Marginalien Heft 244

*An meine drei Enkelinnen
verschenkte ich drei komplette Buch-
reihen als „bildungsbürgerliches
literarisches Grundwissen“.*

anonyme Großmutter

Thomas Mann Der Tod in Venedig

Thomas Manns Novelle „Der Tod in Venedig“ aus dem Jahre 1912 handelt von dem Schriftsteller Gustav von Aschenbach, der eine Reise nach Venedig unternimmt. Dort sieht er am Strand eine polnische Familie, wobei ihm besonders der junge Tadzio aufgrund seiner Schönheit auffällt. Angetan von dem Jungen beobachtet er ihn und sucht seine Nähe – auch in seiner Arbeit. Schließlich muss er sich eingestehen, dass er sich in Tadzio verliebt hat, ihm aber der Mut zu mehr fehlt. Währenddessen kommen in Venedig Gerüchte über eine Seuche auf.

Die Novelle ist eine tragische Erzählung über sehn-suchtsvolles Verlangen und unerfüllte Liebe – ein wieder-kehrendes Motiv in Thomas Manns Werken.



Thomas Mann – der Meister für die Liebe von Weitem

So handelt auch die Novelle „Der Tod in Venedig“ von sehn-suchtsvoller Beobachtung, ungestilltem Verlangen und einer Liebe ohne Erfüllung – aber mit unbedingter Leidenschaft. Die Novelle wurde 1971 erfolgreich von LUCHINO VISCONTI verfilmt, die Hauptrolle des Tadzio spielte BJÖRN ANDRÉSEN.

■ Band 35

Thomas Mann: Der Tod in Venedig, mit einem Vor- und Nachwort versehen von **Charlotte Ueckert**, Originalausgabe von 1912, neu bearbeitet, 160 Seiten, geb., 12,6 x 21,1 cm, Leinen, ISBN: 978-3-941905-70-2, 20,00 Euro



Einige Rezensionen

Der Hamburger Input-Verlag hat sich mit der „Perlen der Literatur“-Reihe der verdienstvollen Aufgabe gewidmet, herausragende klassische europäische Texte, die etwas in Vergessenheit geraten und zum Teil vergriffen waren, neu zu veröffentlichen. Die mit viel Liebe zum Detail gestalteten Leinenbändchen laden dabei zum Sammeln ein, da die Banderolen am Buchrücken ein zusammenhängendes Design im Bücherregal bilden [...]

Rico Handorf, Blogger

„Sie bricht so gern die Konventionen“ zu Sigrid Undsets „Jenny“ (Band 21)

Matthias Hannemann, FAZ,
25.10.2023

Unterm Strich ist dieses Buch eine große Bereicherung für mich in Hinblick auf das (Liebes)-Leben von Frauen in der Vergangenheit. Daher möchte ich die Lektüre dieses Buches dringend empfehlen.

„Die rosafarbene Perle ...“ von Emilia Pardo Bazán (Band 29)

Bloggerin @erlesenundgenaeht

„Das Buch von Irène Némirovsky habe ich mit großem Vergnügen gelesen. Mich hat diese Idee, vergangene Literatur in die heutige Sprache zu überarbeiten und neu herauszugeben, sehr begeistert. Mein Mann hat mir die bisher erschienenen Bücher über unsere Buchhandlung bestellt und mir zu Weihnachten geschenkt. Jetzt steht dieser Schatz in meinem Bücherregal, und mir wird so schnell nicht langweilig werden.“

Ihre Ingrid Baumeister
Altena bei Iserlohn

Hoffmanns kurz vor seinem Tod geschriebener Roman „Meister Floh. Ein Märchen“ entpuppt sich als skurrile, aber humorvolle Lektüre, die wegen ihrer utopischen Züge weit über ihre Zeit hinausweist.

(Band 20)

Hanspeter Reiter, Consultant

Colette's „Chéri“ ist ein meisterhaftes Porträt und eine scharfsinnige Erkundung der Komplexität menschlicher Beziehungen und gesellschaftlicher Normen. Der Roman, der 1920 veröffentlicht wurde, bleibt eines der bedeutendsten Werke der französischen Literatur und beeindruckt durch seine stilistische Eleganz und psychologische Tiefe. (Band 30)

Susanna M. Farkas

Sigrid Undset zeigt 1911, also Anfang des 20. Jahrhunderts, erstmals für Frauen lebbarer Werte und die darauf nachrückenden Veränderungen.

(Band 21)

Melanie, Bloggerin



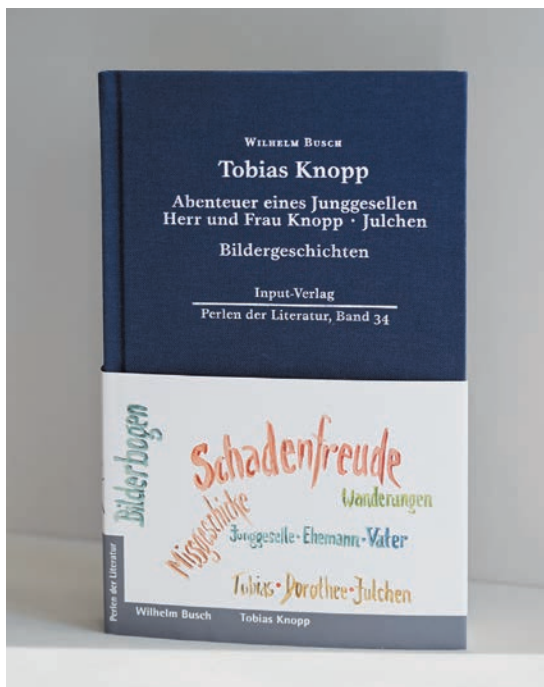
Wilhelm Busch

Tobias Knopp

Die hier in einem Band zusammengefasste Trilogie „Tobias Knopp“ gehört zu Wilhelm Buschs umfangreichen sowie weniger bekannten Werken. Dennoch besticht auch dieser Bilderbogen mit den typischen kecken Reimen und den skurrilen Zeichnungen. Gerne hält er dabei dem Spießertum einen Spiegel vor – immer mit einer Prise Schadenfreude und viel Humor.

In dem „Comic“ wird das Leben des Tobias Knopp abgebildet. Im ersten Teil ist er als Junggeselle auf der Suche nach der richtigen Frau. Im zweiten und dritten Teil erlebt der Leser ihn als Ehemann und Vater.

Wilhelm Busch ist bekannt für seine frechen Charaktere, insbesondere „Max und Moritz“. Die Knopp-Trilogie zeigt dagegen das Leben eines braven Bürgers – vom Junggesellen zum liebenden Vater, dem der Leser mit Sympathie durch seine Missgeschicke folgt.



*Ratsch! Man zieht den Vorhang auf.
Knoppens Geschichte nimmt ihren Lauf.*

■ Band 34

Wilhelm Busch: Tobias Knopp, mit einem Vorwort versehen von **Charlotte Ueckert**, Ausgabe von 1877, neu bearbeitet, 256 Seiten, 362 Abbildungen, geb., 12,6 x 21,1 cm, Leinen, ISBN: 978-3-941905-69-6, 24,00 Euro



Guy de Maupassant

Zur See

„Zur See“, 1888 in Frankreich erschienen, ist ein Schriftstellertagebuch, in welchem Guy de Maupassant seinen Gedanken während einer Segeltour auf dem Mittelmeer freien Lauf lässt. Er beschreibt einerseits seine Reise, die Natur – die Wellen, den Wind, die Landschaft –, andererseits erinnern ihn die verschiedenen Orte an Vergangenes, inspirieren ihn zu Reflexionen über die Franzosen, die Menschheit und über sich selbst.

Immer wieder wird er dabei auf sein eigenes Alleinsein gestoßen. Das Schriftstellerdasein grenzt ihn von anderen Menschen ab, genauso wie seine Abneigung gegenüber seinen Mitmenschen. Er sucht die Einsamkeit, die Freiheit der See, die Schönheit der Natur, die ihn tröstet. Unerwartet beginnt an Bord der Segelyacht eine Freundschaft mit den beiden Seeleuten, die für das Schiff verantwortlich sind.



*Zwischen Wind und Wellen,
Gefühlen und Gedanken, Menschen und Meer.*

De Maupassant nimmt den Leser mit auf eine Reise, nicht nur an die französische Mittelmeerküste, sondern auch in seine intimsten Gefühle und Gedanken. Er beschreibt die Natur ebenso wie die französische Gesellschaft, das menschliche Dasein und seine eigene Absonderung. Zeitgenössische Illustrationen begleiten diese Ausgabe. Vor uns liegt ein Roman mit wenig Handlung, aber viel Intensität.

■ Band 33

Guy de Maupassant: Zur See, übersetzt von Else Otten, mit einem Vorwort von **Charlotte Ueckert**, Originalausgabe von 1888, neu bearbeitet, 160 Seiten, 7 Abbildungen, geb., 12,6 x 21,1 cm, Leinen, ISBN: 978-3-941905-68-9, 20,00 Euro



Cécile de Jong van Beek en Donk

Frauen, die den Ruf vernommen ...

Hilda van Suylenburg

Hilda van Suylenburg zieht nach dem Tod ihres Vaters zu Verwandten. Dort soll sie ihre Aufmerksamkeit nicht mehr Reisen und ihren geliebten Büchern zuwenden, sondern ihr Äußeres perfektionieren und einen Ehemann finden. Doch schnell erkennt sie die Oberflächlichkeit dieses öden Lebens zwischen Kleidern und Frisuren. In dem Wunsch, etwas Sinnvolles zu tun, verwandelt sich das zurückhaltende Provinzmädchen in eine aufbegehrende Frau, die sich aus dem Würgegriff der Konventionen zu befreien sucht.



Der Roman zieht uns in seinen Bann

Hilda möchte arbeiten und eine Familie haben. Aber zu ihrer Zeit gilt bezahlte Arbeit als unweiblich, und mit der Auflehnung gegen die Konventionen beginnt gegen Romanende ihr Kampf um ihr selbstbestimmtes Leben als Anwältin für die Rechte der Frauen.

Cécile de Jong van Beek en Donk schrieb den niederländischen Bestseller der Jahrhundertwende. Ihre Erzählkunst zieht auch heutige Leserinnen und Leser in den Bann.

■ Band 32

Cécile de Jong van Beek en Donk: Frauen, die den Ruf vernommen ... – Hilda van Suylenburg, mit einem Vor- und Nachwort versehen von **Maren Schönfeld**, Originalausgabe von 1897, neu bearbeitet, 384 Seiten, geb., 12,6 x 21,1 cm, Leinen, ISBN: 978-3-941905-67-2, 25,00 Euro



Christof Stählin

Der Dandy Die Kunst der Herablassung und andere Satiren und Erzählungen

Fein beobachtete Alltagssituationen, poetische Couplets und pointierte Geschichten, die im Geiste nachhallen – das alles findet sich bei Christof Stählin. Dieser Band vereint „Der Dandy und andere“ von 1986 sowie das Bühnenprogramm „Die Kunst der Herablassung“ aus 1995, die auch heute noch lesenswert sind. Der Sprachkünstler Stählin versteht es, mit Figuren, die aus der Zeit gefallen scheinen, zeitlose Geschichten zu erzählen.

Sein künstlerischer Nachlass wird von der Christof-Stählin-Gesellschaft gepflegt, archiviert und zum Teil publiziert. Stählin initiierte 1989 eine Akademie für den Austausch über Dicht- und Liedermacherkunst. Die SAGO-Liedermacherschule hält sein Vermächtnis am Leben.



Sprachwitz vom Feinsten

In den Satiren und Erzählungen von Christof Stählin (1942–2015) kann man beobachten, wie man Sprachwitz erschafft, der auch Jahrzehnte später noch wirkt. „Der Dandy und andere“ sowie „Die Kunst der Herablassung“ betreiben keine oberflächliche Effekthascherei, sondern nehmen wortgewandt Gesellschaft und Situationen unter die Lupe.

■ Band 31

Christof Stählin: Der Dandy, Die Kunst der Herablassung, und andere, mit einem Vorwort von **Philipp Dewald** und einem Nachwort von **Martin Betz**, Originalausgaben von 1986 und 1995, neu bearbeitet, 160 Seiten, geb., 12,6 x 21,1 cm, Leinen, ISBN: 978-3-941905-66-5, 20,00 Euro



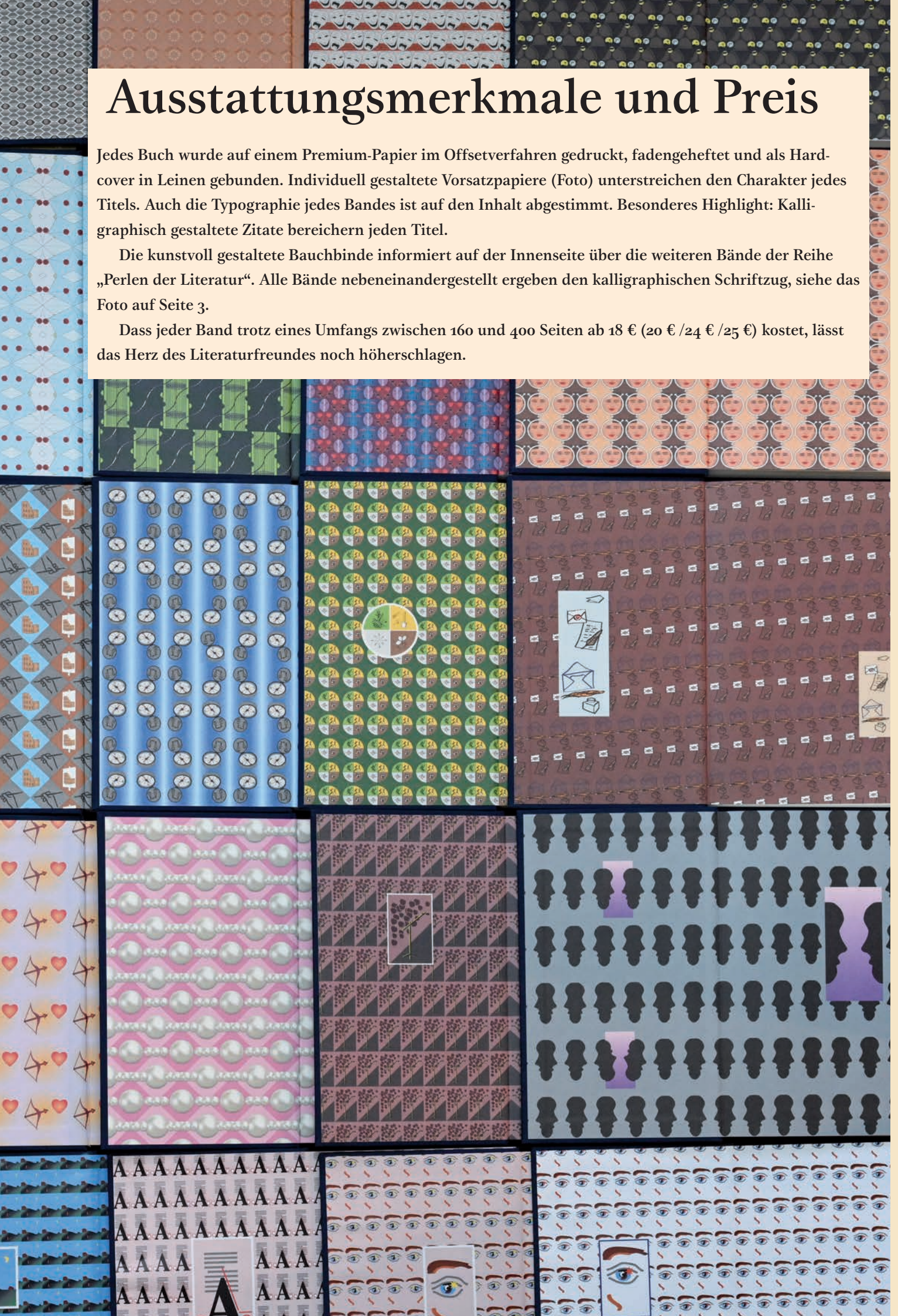


Ausstattungsmerkmale und Preis

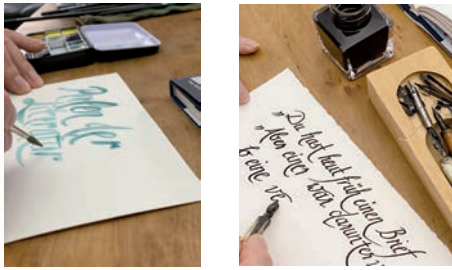
Jedes Buch wurde auf einem Premium-Papier im Offsetverfahren gedruckt, fadengeheftet und als Hardcover in Leinen gebunden. Individuell gestaltete Vorsatzpapiere (Foto) unterstreichen den Charakter jedes Titels. Auch die Typographie jedes Bandes ist auf den Inhalt abgestimmt. Besonderes Highlight: Kalligraphisch gestaltete Zitate bereichern jeden Titel.

Die kunstvoll gestaltete Bauchbinde informiert auf der Innenseite über die weiteren Bände der Reihe „Perlen der Literatur“. Alle Bände nebeneinandergestellt ergeben den kalligraphischen Schriftzug, siehe das Foto auf Seite 3.

Dass jeder Band trotz eines Umfangs zwischen 160 und 400 Seiten ab 18 € (20 € / 24 € / 25 €) kostet, lässt das Herz des Literaturfreundes noch höherschlagen.



Zwei Vorzugsausgaben



Nr. IV bis X noch lieferbar: Wenn Sie alle 40 erschienenen Bände als **Platin-Vorzugsausgabe** erwerben, so kostet dieses Paket einmalig 1.930 € und als Abo im Folgejahr: 300 €.

8 Bände, freie Auswahl aus den bereits erschienenen Bänden: limitiert, signiert und mit einer Original-Kalligraphie. **Gold-Vorzugsausgabe:** 390 €, wahlweise ohne oder mit Jahresabonnement (Folgejahr: 185 €).

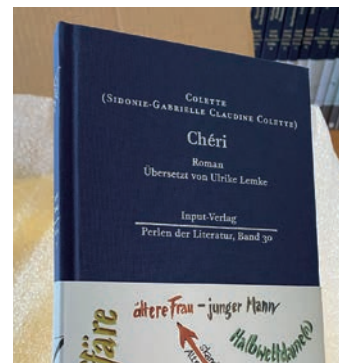
Colette
(Sidonie-Gabrielle Claudine Colette)

Chéri

Neuübersetzung von Ulrike Lemke

Colettes bekanntester Roman „Chéri“, der 1920 veröffentlicht wurde, handelt von der alternden Halbweltlady Léa, die sich in den Sohn einer Freundin verliebt. Sie beginnt eine Liebesbeziehung mit dem nicht einmal halb so alten Chéri. Und das Verhältnis geht gut, bis Chéris Mutter beschließt, ihn zu verheiraten.

In einem poetisch-erotischen Stil beschreibt Colette die gegenseitige Zuneigung des Paares in seiner luxuriösen Umgebung – die Abhängigkeit des jungen Mannes von der älteren Frau, die sich stolz gegen das Altwerden wehrt und am Ende doch ihren Frieden damit schließt.



COLETTE (Sidonie-Gabrielle Claudine Colette)

1873 in Saint-Sauveur-en-Puisaye geboren, sollte Colette eine der bekanntesten Schriftstellerinnen Frankreichs werden. Ihre ersten Werke schrieb sie als Ghostwriterin in der Romanfabrik ihres ersten Mannes. Nach der Trennung betätigte sie sich neben dem Schreiben weiterer Liebesromane unter anderem als Journalistin, Schauspielerin und Pantomimin. 1920 wurde sie zum Ritter der Ehrenlegion ernannt – kurz vor ihrem Tod erreichte sie den Rang eines Großoffiziers. 1945 wurde sie zudem in die Académie Goncourt aufgenommen und 1949 zu deren Präsidentin gewählt. Als Colette 1954 starb, wurde sie als erste Frau Frankreichs mit einem Staatsbegräbnis geehrt.

■ Band 30

Colette: Chéri, neu übersetzt von **Ulrike Lemke** und mit einem Vor- und Nachwort versehen von **Charlotte Ueckert**, Originalausgabe von 1920, neu bearbeitet, 192 Seiten, geb., 12,6 x 21,1 cm, Leinen, ISBN: 978-3-941905-65-8, 20,00 Euro



@perlenbibliothek

Ständige News auf Facebook und Instagram, tausende Follower

Emilia Pardo Bazán

Die rosafarbene Perle

und andere Geschichten aus dem Panoptikum der Liebe

Die in diesem Band der „Perlen der Literatur“ enthaltenen Erzählungen von Emilia Pardo Bazán wurden erstmals 1898 als Sammelband „Cuentos de amor“ veröffentlicht. Die 24 Erzählungen behandeln die zahlreichen Facetten und Erscheinungsformen der Liebe – Pardo Bazán dringt dabei in die tiefsten Abgründe vor: Erotische Obsession, Prostitution, Ehebruch, Eifersucht bis zum Liebestod. Daneben führt Pardo Bazán auch subtil die Lebensverhältnisse der Frau sowie die gesellschaftlichen Realitäten des Fin de Siècle vor Augen. Wie in all ihren Werken nimmt sie dabei ein breites Spektrum von Orten und Milieus in den Blick.



EMILIA PARDO BÁZÁN

1851 in A Coruña, Galicien, geboren, begann Emilia Pardo Bazán das Schreiben bereits in jungen Jahren. Nach ihrer produktiven Auseinandersetzung mit dem Zolaschen Naturalismus zu Beginn der 1880er Jahre galt sie als die spanische Naturalistin schlechthin. Ihr schriftstellerisches Œuvre ist ebenso umfangreich wie vielfältig: Es umfasst zahllose Romane, Erzählungen, Gedichte, Dramen, Essays sowie literaturkritische und -theoretische Arbeiten.

■ Band 29

Emilia Pardo Bazán: Die rosafarbene Perle – und andere Geschichten aus dem Panoptikum der Liebe, neu übersetzt von **Angelica Ammar, André Otto, Petra Strien-Bourmer und Florian Weber** sowie mit einem Vor- und Nachwort versehen von **Florian Weber**, Originalausgabe von 1898, neu bearbeitet, 160 Seiten, geb., 12,6 x 21,1 cm, Leinen, ISBN: 978-3-941905-64-1, 18,00 Euro



Erich Mühsam

Unpolitische Erinnerungen

Namen und Menschen

Erich Mühsam schrieb seine „Unpolitischen Erinnerungen“ zwischen 1927 und 1929 als Auftragsarbeiten für eine Zeitung. Erst 1949 erschienen diese als Buch unter dem Titel „Namen und Menschen“.

Er führt die Leser durch die Kneipen, Kaffeehäuser und Kabaretts, beschreibt die geheimen Gesellschaften, Freundeskreise, Stammtische und Wohngemeinschaften verschiedener Städte und stellt die Künstler der Bohème vor. Diese Umgebungen und diese Menschen sind die Brutstätte kultureller Innovation – hier spielt sich die Moderne ab, hier entstehen die Rahmenbedingungen und Voraussetzungen für die Literatur des frühen 20. Jahrhunderts. Vor- und Nachwort des bekannten Kabarettisten und Satirikers Henning Venske geben dem Buch eine weitere inhaltliche Tiefe.



ERICH MÜHSAM

1878 in Berlin geboren, verbrachte Erich Mühsam seine Kindheit und Jugend in Lübeck. Um die Jahrhundertwende kehrte Mühsam nach Berlin zurück, wo er schnell in der Bohème seinen Platz fand. Nach einer Zeit der Wanderschaft – Aufenthalte in Zürich, Ascona, Wien und Paris – zog Mühsam 1909 nach München in den Stadtteil Schwabing. 1919 gehörte er zu den Initiatoren der Münchner Räterepublik, weswegen Mühsam 15 Jahre Festungshaft erhielt. Entlassen wurde er in eine andere Zeit – im KZ Oranienburg wurde Erich Mühsam 1934 ermordet.

■ Band 28

Erich Mühsam: Unpolitische Erinnerungen – Namen und Menschen, mit einem Vor- und Nachwort versehen von **Henning Venske**, Originalausgabe von 1927, neu bearbeitet, 320 Seiten, geb., 12,6 x 21,1 cm, Leinen, ISBN: 978-3-941905-63-4, 24,00 Euro



Karl Kraus

Die Sprache

Der Eros der Logik – Aufsätze aus „Die Fackel“ über den Gebrauch von Sprache

Die hier versammelten Texte von Karl Kraus sind ursprünglich in seiner Zeitschrift „Die Fackel“ erschienen, wurden aber von ihm in einem Sammelband, „Die Sprache“, zusammengetragen, der 1937 posthum erschien. In diesen Aufsätzen widmete er sich, wie der Titel bereits verrät, der Sprache, insbesondere ihrer Bedeutung, ihrem ästhetischen Wert und ihrem Geist.

Ebenso übte Kraus Kritik – an der „Verlotterung“ der Sprache, an ihrem Missbrauch und ihrer Verlogenheit, für die er in erster Linie Journalisten von Zeitungen verantwortlich machte. Er war bestrebt, die Bedeutung der Sprache für eine Humanisierung von Gesellschaft und Kultur hochzuhalten. Der Wert des Wortes war und ist sein großes Thema.



KARL KRAUS

Geboren 1874 als Sohn eines jüdischen Kaufmanns und Fabrikanten in Jitschin, Böhmen, zog Karl Kraus 1877 mit seinen Eltern nach Wien. Zunächst begann er auf Wunsch seiner Eltern Jura zu studieren, wechselte aber schon nach wenigen Semestern zu Philosophie und Germanistik, ohne einen Abschluss zu machen. Sein Interesse lag vielmehr bei seinen eigenen literarischen Werken, journalistischen Arbeiten und Auftritten im Theater. 1899 gründete Kraus seine eigene Zeitschrift „Die Fackel“, die mit 922 erschienenen Heften in 37 Jahrgängen sein Lebenswerk darstellt. In ihr widmete er sich seiner Sprach-, Kultur- und Medienkritik. Kraus starb 1936 in Wien.

■ Band 27

Karl Kraus: Die Sprache; Der Eros der Logik – Aufsätze aus „Die Fackel“ über den Gebrauch von Sprache, mit einem Vorwort versehen von **Elmar Dod**, Originalausgabe von 1920, neu bearbeitet, 192 Seiten, geb., 12,6 x 21,1 cm, Leinen, ISBN: 978-3-941905-62-7, 20,00 Euro



Maria Montessori

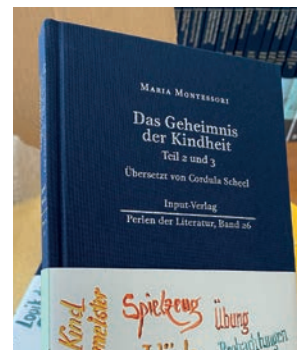
Das Geheimnis der Kindheit

Teil 2 und 3

Neuübersetzung von Cordula Scheel

„Das Geheimnis der Kindheit“ von 1950 ist Maria Montessoris letztes Werk. In ihm setzt sie sich für eine zur damaligen Zeit neue Art der Kindererziehung ein: Im Gegensatz zur gängigen wissenschaftlichen Meinung, die von antiken Überzeugungen ausgeht, erkennt und beschreibt die Ärztin und Psychologin in ihrem Werk, dass das Kind in seiner Psyche bereits das Geheimnis unserer wahren Natur in sich trägt.

Im zweiten und dritten Teil erläutert Montessori einzelne praktische Schritte ihrer Erziehung und die Ursprünge dieser an Beispielen aus ihrer Zeit als Leiterin der Casa dei Bambini. Sie legt dar, wie wichtig es ist, die Kinder gewähren zu lassen, sie nicht zu unterbrechen und ihnen unsere unbedingte Liebe unter Verzicht auf eigene Vorlieben zu geben.



Als Leiterin der Casa dei Bambini, einer unwirtschaftlichen Unterkunft für verwahrloste und unterernährte Kinder auf einem ehemaligen Fabrikgelände, beobachtet MARIA MONTESSORI die Besonderheiten in der Entwicklung der ihr anvertrauten Kinder. Sie erkennt das Kind als schicksalhaft für die Zukunft des Menschen, denn es trägt das Geheimnis der Menschwerdung in sich.

■ Band 26

Maria Montessori: Das Geheimnis der Kindheit, Teil 2 und 3, neu übersetzt und mit einem Vor- und Nachwort versehen von **Cordula Scheel**, Originalausgabe von 1950, neu bearbeitet, 192 Seiten, geb., 12,6 x 21,1 cm, Leinen, ISBN: 978-3-941905-60-3, 20,00 Euro



Maria Montessori Das Geheimnis der Kindheit

Teil 1

Neuübersetzung von Cordula Scheel

„Das Geheimnis der Kindheit“ von 1950 ist Maria Montessoris letztes Werk. In ihm setzt sie sich für eine zur damaligen Zeit neue Art der Kindererziehung ein: Im Gegensatz zur gängigen wissenschaftlichen Meinung, die von antiken Überzeugungen ausgeht, erkennt und beschreibt die Ärztin und Psychologin in ihrem Werk, dass das Kind in seiner Psyche bereits das Geheimnis unserer wahren Natur in sich trägt.

In 17 Kapiteln des ersten Teils macht sie deutlich, warum wir dem Kind zuhören und seine Äußerungen ernst nehmen sollten: Treten wir hinter das Kind zurück, lernen wir. Teil 2 und 3 folgen als Band 26 der „Perlen“.



MARIA MONTESSORI wurde 1870 in Chiaravalle in der Region Mailand geboren und wuchs in einer kultivierten bürgerlichen Familie auf. Entgegen der gesellschaftlichen Norm wollte sie Medizin studieren und wurde als eine der ersten Frauen Italiens nach Überwindung größter Schwierigkeiten 1896 an der Universität in Rom promoviert. Sie spezialisierte sich auf Kinderheilkunde, Anthropologie, Psychologie und Erziehungsphilosophie.

Sie verstarb 1952 in Holland. Heute gibt es mehr als 400 Schulen in Deutschland, die nach ihren Erkenntnissen arbeiten.

■ Band 25

Maria Montessori: Das Geheimnis der Kindheit, Teil 1, neu übersetzt und mit einem Vor- und Nachwort von **Cordula Scheel**, Originalausgabe von 1950 (Kinder sind anders), neu bearbeitet, 192 Seiten, geb., 12,6 x 21,1 cm, Leinen, ISBN: 978-3-941905-59-7, 20,00 Euro



Gottfried Keller Die missbrauchten Liebesbriefe

In Gottfried Kellers Novelle „Die missbrauchten Liebesbriefe“ (1860) geht es um das Schreiben, schriftstellerische Eitelkeiten und eine ungewöhnliche Liebesgeschichte. Sie gehört zu seinem großen Novellenzyklus „Die Leute von Seldwyla“.

Ein Ehemann auf Geschäftsreisen wünscht sich von seiner Frau, seine überschwänglich geschriebenen Liebesbriefe zu beantworten. Die literarisch wenig bewanderte Frau weiß sich in ihrer Ratlosigkeit nicht anders zu helfen, als die Briefe ihres Mannes abzuschreiben und sie ihrem Nachbarn mit der Bitte um Antwort zu überreichen. Dieser verliebt sich prompt in sie, und das Durcheinander nimmt seinen Lauf.

GOTTFRIED KELLER, 1819 in Zürich geboren, war ein Schweizer Schriftsteller und Politiker. Er, der zunächst Maler werden wollte, entdeckte stattdessen sein schriftstellerisches Talent: Angefangen bei der Lyrik, verfasste er später auch Romane und Novellen, die er in Zyklen zusammenfasste. 1861 wurde Keller der erste Staatsschreiber des Kantons Zürich. Er verstarb dort 1890.

Der Roman „Der grüne Heinrich“ und der Novellenzyklus „Die Leute von Seldwyla“, u. a. mit „Kleider machen Leute“, gehören heute zu seinen bekanntesten Werken.



■ Band 24

Gottfried Keller: Die missbrauchten Liebesbriefe, mit einem Vorwort von **Charlotte Ueckert**, Originalausgabe von 1860, neu bearbeitet, 160 Seiten, geb., 12,6 x 21,1 cm, Leinen, ISBN: 978-3-941905-58-0, 18,00 Euro



Karel Čapek Das Jahr des Gärtners

„Das Jahr des Gärtners“ (1929) ist nicht mit einem Handbuch zu verwechseln: Denn Handbücher sagen einem nicht viel. Stattdessen ist dieses Buch eine Hommage an den Gärtner und seinen Garten: Die insgesamt 26 Kapitel sind abwechselnd einem Monat des Jahres und bestimmten Aspekten der Gartenkunst gewidmet, wie beispielsweise den Samen, dem Boden und dem segensreichen Regen.

Stellenweise kann diese Hommage allerdings auch mit einer Parodie verwechselt werden, wenn der Gärtner mit dem Wasserschlauch kämpft oder zum Rasenmähen eine alte Dame und ihre Ziege für sich gewinnen will. Karel Čapeks treffsicherer Humor und seine feine Ironie finden dabei in den Zeichnungen seines Bruders Josef eine bildliche Widerspiegelung.

KAREL ČAPEK wurde 1890 in Österreich-Ungarn geboren. Er war ein tschechischer Schriftsteller, Übersetzer, Journalist, Dramaturg und Fotograf, der mit seinem umfangreichen Werk im Ausland die tschechische Literatur und im Inland die Weltliteratur repräsentierte. Er starb 1938 in Prag.

Sein Bruder JOSEF ČAPEK, geboren 1887, wirkte als Maler, Graphiker, Buchillustrator, Bühnenbildner und Schriftsteller. 1945 starb Josef im KZ Bergen-Belsen.

Die Brüder pflegten eine künstlerisch-literarische Zusammenarbeit und prägten maßgebend die tschechische Kultur.



■ Band 23

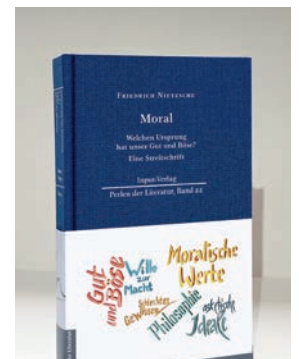
Karel Čapek: Das Jahr des Gärtners, mit Zeichnungen von Josef Čapek, übersetzt von Julius Mader, mit einem Vor- und Nachwort von **Anne-Margret Kiehl**, Originalausgabe von 1929, neu bearbeitet, 160 Seiten, geb., 12,6 x 21,1 cm, Leinen, ISBN: 978-3-941905-57-3, 18,00 Euro



Friedrich Nietzsche Moral

Welchen Ursprung hat unser Gut und Böse? Eine Streitschrift

In der Streitschrift „Moral“ – Originaltitel: „Zur Genealogie der Moral“ (1887) – widmet sich Friedrich Nietzsche in einer Vorrede und drei Abhandlungen der Entstehungsgeschichte unserer für edel und gut gehaltenen moralischen Urteile. Dabei scheut er sich nicht vor unbequemen Wahrheiten und taucht tief in die Triebsschichten der menschlichen Grausamkeit ein. Denn genau dort sieht Nietzsche den Ursprung unserer Moral: Der „Wille zur Macht“ – wie Nietzsche unsere Triebe umschreibt – bestimmt unser moralisches Handeln.



FRIEDRICH WILHELM NIETZSCHE wurde 1844 in einem Dorf namens Röcken in der preußischen Provinz Sachsen geboren. Nach seinem Studium der klassischen Philologie und der evangelischen Theologie in Bonn und Leipzig wurde der Pfarrerssohn 1869 für eine Professorenstelle der Altphilologie nach Basel berufen. Allerdings musste er die Stelle bereits nach zehn Jahren aus gesundheitlichen Gründen aufgeben.

Als Philosoph wurde Nietzsche erst um die 1890er Jahre bekannt, sodass er nach seinem geistigen Zusammenbruch 1889 in Turin seinen Ruhm nicht mehr erleben konnte. 1900 starb Nietzsche im Alter von 55 Jahren in Weimar, nachdem er die letzten Jahre von Mutter und Schwester gepflegt worden war.

■ Band 22

Friedrich Nietzsche: Moral – Welchen Ursprung hat unser Gut und Böse? Eine Streitschrift, mit einem Vor- und Nachwort sowie Fußnoten von **Elmar Dod**, Originalausgabe von 1887, neu bearbeitet, 256 Seiten, geb., 12,6 x 21,1 cm, Leinen, ISBN: 978-3-941905-56-6, 20,00 Euro

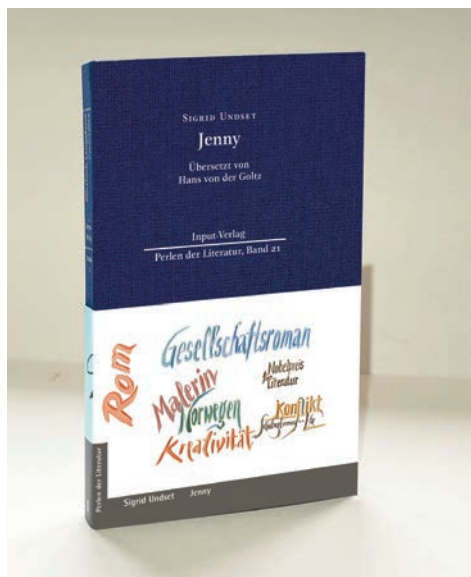


Sigrid Undset Jenny

Der Gegenwartsroman „Jenny“ (1911) handelt von einer 28-jährigen norwegischen Künstlerin, die zwischen ihrem Wunsch nach künstlerischer Selbstverwirklichung und ihrem Ideal einer wahren Liebe hin- und hergerissen ist. Sie sehnt sich sowohl nach Unabhängigkeit als auch nach einem sinnerfüllten Leben als Ehefrau und Mutter. Neben diesem grundlegenden Konflikt werden auch andere existenzielle und kulturelle Themen von den Figuren ausgiebig diskutiert.

SIGRID UNDET, 1882 in einem kleinen Städtchen der dänischen Insel Sjælland geboren, entwickelte durch ihre Eltern schon früh ein starkes Interesse für die europäische Geschichte und Kultur. Dies sollte später ihr gesamtes literarisches Schaffen prägen. 1907 debütierte sie mit dem Tagebuchroman „Frau Marta Oulie“.

Mit dem hier vorliegenden Gesellschaftsroman „Jenny“ gelang Undset 1911 schließlich der literarische Durchbruch. 1928 erhielt sie den Nobelpreis für Literatur. Aufgrund ihres Engagements in der norwegischen Widerstandsbewegung flüchtete Undset 1940 in das amerikanische Exil. Nach Ende des Krieges kehrte sie nach Norwegen zurück und starb dort im Jahr 1949.



■ Band 21

Sigrid Undset: Jenny, neu übersetzt und mit einem Vor- und Nachwort von **Hans von der Goltz**, Originalausgabe von 1911, neu bearbeitet, 320 Seiten, geb., 12,6 x 21,1 cm, Leinen, ISBN: 978-3-941905-55-9, 20,00 Euro



Denkbuch 28

Mit kurzen Texten von Walter Benjamin und viel Platz für eigene Notizen. 35 Ausschnitte aus Benjamins Originalausgabe der „Einbahnstraße“ von 1928



Denkbuch 28

Walter Benjamin: 35 Ausschnitte aus „Einbahnstraße“ – mit viel Platz für eigene Notizen, 160 Seiten, geb., 12,6 x 21,1 cm, Leinen, ISBN: 978-3-941905-45-0, 15,00 Euro



**Ihr Zusatz-Umsatz:
die beiden
limitierten und
signierten
Vorzugsausgaben**

Siehe Seite 20

E. T. A. Hoffmann

Meister Floh

Der 1822 erschienene Roman „Meister Floh. Ein Märchen“ von E. T. A. Hoffmann ist eigentlich kein Märchen, sondern enthält neben fiktionalen viele realistische Elemente.

Aus einer am Weihnachtsabend erhaltenen vermeintlich leeren Schachtel entspringt der in allen Dingen des Lebens zur Meisterschaft gelangte Meister Floh. Dieser setzt Peregrinus Tyß ein optisches Instrument in die Pupille des linken Auges. Mit diesem „Mikroskop“ ist Peregrinus in der Lage, die wahren Gedanken seines Gegenübers zu erkennen. Das ist der Auftakt für eine fantasievolle Geschichte mit utopischen Zügen, die von einer Entführung handelt, bei der es keine entführte Person gibt.



ERNST THEODOR AMADEUS HOFFMANN (1776–1822) wurde als Ernst Theodor Wilhelm Hoffmann geboren, änderte seinen dritten Vornamen aber aus Verehrung zu Mozart und ist inzwischen besser bekannt als E. T. A. Hoffmann. Der vielseitig begabte deutsche Schriftsteller wirkte auch als Jurist, Komponist, Kapellmeister, Musikkritiker, Zeichner und Karikaturist, unter anderem in Berlin und Bamberg.

■ Band 20

E. T. A. Hoffmann: Meister Floh, Ein Märchen in sieben Abenteuern zweier Freunde, mit einem Vor- und Nachwort von **Rainer Lewandowski**, Originalausgabe von 1822, neu bearbeitet, 256 Seiten, geb., 12,6 x 21,1 cm, Leinen, ISBN: 978-3-941905-54-2, 20,00 Euro



Grazia Deledda

Die Mutter

Neuübersetzung von Ulrike Lemke

Einige Jahre hat der junge Priester Paulo seelsorgerisch in einem kleinen italienischen Dorf gewirkt. Seine Mutter, für die ihr Sohn den einzigen Lebensinhalt darstellt, unterstützt ihn und bekommt viel Anerkennung aus der Dorfgemeinschaft. Paulo verliebt sich in eine junge Witwe und ist nun sowohl ihren als auch den Ansprüchen seiner Mutter ausgesetzt, vor allem aber seinem priesterlichen Gelübde. Die Spannung um seinen Gewissenskonflikt steigt ins Unermessliche.



GRAZIA DELEDDA (1871–1936) stammt aus Sardinien und erhielt 1926 als zweite Frau den Nobelpreis für Literatur. Bereits als 15-Jährige veröffentlichte sie erste Texte in sardischen Zeitungen. Im Alter von 29 Jahren zog sie mit ihrem Mann nach Rom. Sie schrieb über 50 Erzählungen und Romane. Viele von ihnen haben als Hauptfigur engagierte Frauen, die zwischen Ehre und Glauben in Konflikt mit gesellschaftlichen Vorurteilen geraten. Das Nobelpreiskomitee lobte insbesondere die Tiefe und Wärme, mit der Deledda die Konflikte beschrieb.

■ Band 19

Grazia Deledda: Die Mutter, neu übersetzt und mit einem Vorwort von **Ulrike Lemke**, Originalausgabe von 1920, 192 Seiten, geb., 12,6 x 21,1 cm, Leinen, ISBN: 978-3-941905-53-5, 18,00 Euro



Michael Krüger

Aus dem Leben eines Erfolgsschriftstellers

Ein Lektor, der seinen Autor umbringt; ein Dichter, dessen höchstes Ziel es ist, nichts zu veröffentlichen; eine Großmutter, die für Samuel Beckett schwärmt; eine Tür, die buchstäblich ins Nichts führt – in Michael Krügers manchmal skurrilen, manchmal satirischen Geschichten geht es um alles und um Literatur.

Und in der berühmten Studie „Alkohol und Literatur“ wird erklärt, wie viel Liter Alkohol es braucht, um als Schriftsteller Erfolg zu haben.

MICHAEL KRÜGER (* 1943 in Wittgendorf, heute Burgenlandkreis) ist ein deutscher Schriftsteller, Dichter, Verleger und Übersetzer. Er lebt in München. Nach einer Lehre als Verlagsbuchhändler arbeitete er 1962–1965 in London als Buchhändler.

Bekannt wurde er nicht nur als Autor und Übersetzer, sondern vor allem als Lektor und späterer Verleger des Carl Hanser Verlags in München 1968–2013.



■ Band 18

Michael Krüger: Aus dem Leben eines Erfolgsschriftstellers, mit einem Vorwort von **Charlotte Ueckert**, Originalausgabe von 1998, 160 Seiten, geb., 12,6 x 21,1 cm, Leinen, ISBN: 978-3-941905-47-4, 18,00 Euro



Felix Salten

Bambi

Eine Lebensgeschichte aus dem Walde

Nahezu jeder kennt den Disney-Film „Bambi“ von 1942: eine zwar traurige, aber vor allem zuckersüße Geschichte über ein junges Hirschkalb, das in einem Wald Liebe und Freundschaft findet, heranwächst und als Hirsch altert. Doch die ursprüngliche Geschichte vom jungen Rehbock Bambi, aus der Disney einen niedlichen Weißwedelhirsch formte, hat deutlich dunklere Anfänge als existenzieller Roman über Verfolgung und Ausgrenztheit im Österreich der 1920er Jahre.

Der Autor Felix Salten war selbst Jäger und beschreibt diesen Berufsstand durchaus kritisch.



**Bereits
in der
2. Auflage**

FELIX SALTEN (Geburtsname SIGMUND SALZMANN, 1869–1945) war ein österreichisch-ungarischer Schriftsteller. Er schrieb für die Wiener Allgemeine Zeitung sowie die österreichische Tageszeitung „Die Zeit“ und verfasste zahlreiche Erzählungen, Drehbücher und Libretti. 1935 wurden Saltens Bücher in Deutschland verboten. Er floh rechtzeitig und verstarb – unbehelligt von den Nationalsozialisten – 1945 in Zürich.

■ Band 17

Felix Salten: Bambi. Eine Lebensgeschichte aus dem Walde, mit einem Vorwort von **Charlotte Ueckert**, Originalausgabe von 1923, neu bearbeitet, 160 Seiten, geb., 12,6 x 21,1 cm, Leinen, ISBN: 978-3-941905-48-1, 18,00 Euro



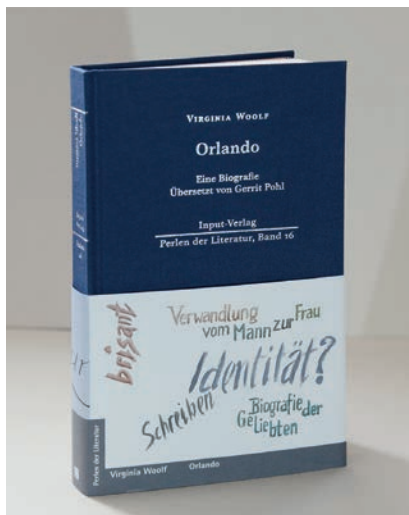
Virginia Woolf

Orlando

Neuübersetzung von Gerrit Pohl

Das brisante Thema dieses Romans, in dem die Hauptperson Orlando über sagenhafte drei Jahrhunderte agiert, ist die Verwandlung vom Mann zur Frau. Virginia Woolf reflektiert in dem 1928 erschienenen Werk die Stellung der Frau in der Gesellschaft und beim Schreiben. Die teilweise etwas düsteren Passagen sind sprachlich jedoch so herausragend, dass man „Orlando“ nicht nur als Biographie der Geliebten von Virginia Woolf bezeichnen kann, sondern als einen ihrer Schlüsselromane.

Virginia Woolf beschrieb die Phase, in der sie „Orlando“ mit größter Leichtigkeit verfasste, als „glücklichen Herbst“.



VIRGINIA WOOLF (1882–1941) wurde in den 1970er Jahren wiederentdeckt. Sie war Verlegerin der Hogarth Press, eines kleinen Verlages, den sie gemeinsam mit ihrem Mann führte. Weitere bekannte Werke Virginia Woolfs sind „Zum Leuchtturm“ und „Ein Zimmer für sich allein“. Sie litt an starken Depressionen. Bevor Virginia Woolf in den Freitod ging, schrieb sie im Abschiedsbrief an ihren Mann: „Liebster, ich spüre mit Sicherheit, dass ich wieder verrückt werde.“

■ Band 16

Virginia Woolf: Orlando, neu übersetzt und mit einem Vor- und Nachwort von **Gerrit Pohl**, Originalausgabe von 1928, 320 Seiten, geb., 12,6 x 21,1 cm, Leinen, ISBN: 978-3-941905-50-4, 20,00 Euro



Irène Némirovsky

Ida, Im Rausch des Weins

Neuübersetzung von Cordula Scheel

„Idas“ Zeit verrinnt. Niemand steigt zweimal in denselben Fluss. Uhren unterstreichen den ständigen Wandel: Sie heiratet Marc, einen kleinen maghrebinischen Uhrmacher; ihre Liebe, der Tod ihres Kindes, beides wird vom Pendelschlag unzähliger Uhren begleitet. Ida ist eine äußerst erfolgreiche Tänzerin in Paris, niemand kann ihr das Wasser reichen. Wird sie mit über 60 Jahren ihrer Rolle immer noch gerecht?

„Im Rausch des Weins“ erzählt davon, wie sich die Hauptpersonen unerwartet einer aufgewiegelten Menge gegenübersehen. Was kann der Wein des geplünderten Palastes in einem finnischen Dorf anrichten?



**Bereits
in der
2. Auflage**

IRÈNE NÉMIROVSKY (1903–1942) wurde in Kiew geboren und starb im KZ Auschwitz. Als russische Jüdin lebte sie in Paris, erlangte 1929 erste Bekanntheit durch ihren Roman „David Golder“. Ihre Sprache und Bilder sind richtungsweisend für die 1930er Jahre in Frankreich. Némirovskys Töchter bewahrten einen Koffer auf, in dem ein unveröffentlichtes Manuskript lag, das als „Suite française“ weltberühmt wurde und 2015 als Film „Melodie der Liebe“ erschien.

■ Band 15

Irène Némirovsky: Ida, Im Rausch des Weins, neu übersetzt und mit einem Vorwort von **Cordula Scheel**, Originalausgabe von 1934, 160 Seiten, geb., 12,6 x 21,1 cm, Leinen, ISBN: 978-3-941905-49-8, 18,00 Euro



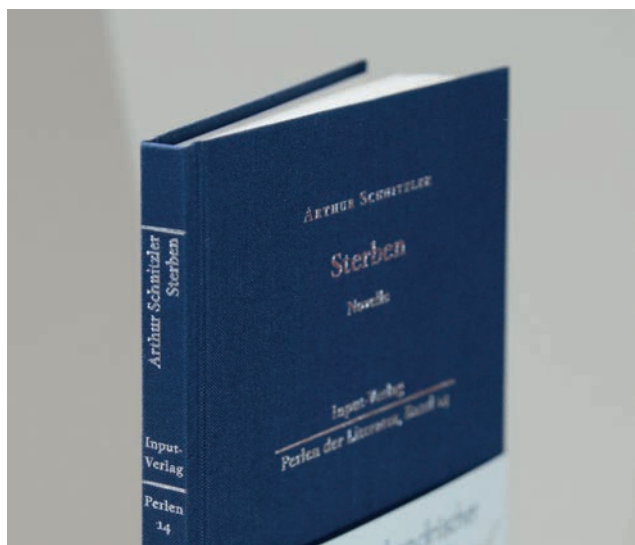
Arthur Schnitzler

Sterben

Schnitzlers Novelle „Sterben“, die zuerst „Naher Tod“ heißen sollte, entstand 1892, wurde aber erst nach einem erfolgreichen Zeitschriftenabdruck 1894 als Buch veröffentlicht.

Felix, der sich nach einem „nahen Tod“ sehnt, spürt, dass eine neue Zeit anbricht. Ähnlich wie Schnitzlers „Reigen“ ist die Erzählung packend und erkenntnisreich.

Zum Sterben gehört das Leben, so die Erkenntnis von Marie. Das Flehen von ihrem Geliebten Felix, Marie möge ihn in den Tod begleiten, zerreißt sie zunächst fast. Wird es Marie gelingen, sich aus ihrer toxischen Beziehung zu dem hypochondrischen Felix zu emanzipieren? Ihre Entwicklung lässt sich in den gekonnten inneren Monologen Arthur Schnitzlers auf faszinierende Weise nachvollziehen.



Der Wiener ARTHUR SCHNITZLER (1862–1931), Sohn des berühmten Laryngologen Johann Schnitzler, sollte eigentlich den Weg seines Vaters einschlagen und Mediziner werden. So studierte er Medizin und praktizierte pro forma als Arzt. Ähnlich wie Sigmund Freud beschäftigte Schnitzler sich mit der Psychoanalyse. Doch seine eigentliche Aufmerksamkeit und Liebe galt der Schriftstellerei.

■ Band 14

Arthur Schnitzler: Sterben, mit einem Vor- und Nachwort von **Carsten Tergast**, Originalausgabe von 1895, neu bearbeitet, 160 Seiten, geb., 12,6 x 21,1 cm, Leinen, ISBN: 978-3-941905-46-7, 18,00 Euro



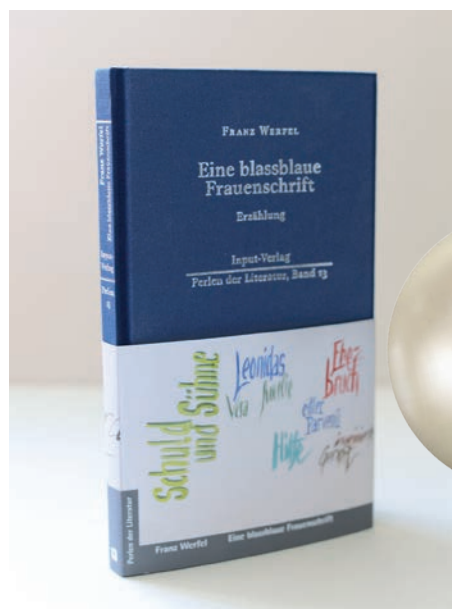
Franz Werfel

Eine blassblaue Frauenschrift

Leonidas, der Sohn eines armen Gymnasiallehrers, ist durch die Heirat mit der bildhübschen Millionenerbin Amelie in die höchsten Kreise der Wiener Gesellschaft aufgestiegen. Mittlerweile gehört der 50-Jährige zur politischen Elite des Landes.

Nach seinem Geburtstag erhält er einen Brief, geschrieben in einer blassblauen Frauenschrift. Es ist ein Brief von Vera, der Liebe seines Lebens. Sie schreibt, dass sie sich in Wien aufhalte und dass ein „begabter junger Mann“, allem Anschein nach sein Sohn, in Deutschland 1936 nicht mehr das Gymnasium besuchen könne. Sie bittet ihn um Hilfe.

FRANZ WERFEL (1890–1945) war der Sohn des wohlhabenden Handschuhfabrikanten Rudolf Werfel und dessen Frau Albine, geb. Kussi, in Prag. Neben der jüdischen Familientradition prägte auch die katholische Frömmigkeit seiner tschechischen Kinderfrau den jungen Franz Werfel. Schon während seiner Schulzeit veröffentlichte er Gedichte.



**Bereits
in der
2. Auflage**

■ Band 13

Franz Werfel: Eine blassblaue Frauenschrift, mit einem Vorwort von **Charlotte Ueckert**, Originalausgabe von 1941, neu bearbeitet, 160 Seiten, geb., 12,6 x 21,1 cm, Leinen, ISBN: 978-3-941905-43-6, 20,00 Euro



Elizabeth von Arnim Bezaubernder April

Neuübersetzung von Gerrit Pohl

Zu Beginn der 1920er Jahre bringt eine kleine Anzeige in der Times zwei Londoner Frauen zum gleichen Entschluss: den April fern des Alltags am Golf von Genua in einer zu vermietenden Villa zu verbringen. Gemeinsam mit zwei weiteren Damen aus unterschiedlichen Schichten der englischen Gesellschaft verleben sie die bezaubernde Zeit in der Villa „San Salvatore“. Aus ihnen entwickelt sich ein Bund von Freundinnen, und die Frauen finden sowohl zu sich selbst als auch zu ihren Männern.

ELIZABETH VON ARNIM (1866–1941), geborene Mary Annette Beauchamp, verheiratet in erster Ehe als Gräfin von Arnim-Schlagenthin, verheiratet in zweiter Ehe als Countess Russell, war eine britische Schriftstellerin. Sie schrieb mehr als 20 Bücher. Von 1908 bis 1913 war sie die Geliebte von H. G. Wells. Seit 1930 lebte sie in Frankreich und emigrierte 1939 in die USA. Sie veröffentlichte zunächst unter dem Pseudonym „vom Autor von Elizabeth und ihr Garten“, später dann als Elizabeth.



■ Band 12

Elizabeth von Arnim: Bezaubernder April, neu übersetzt und mit einem Vor- und Nachwort von **Gerrit Pohl**, Originalausgabe von 1922, neu bearbeitet, 288 Seiten, geb., 12,6 x 21,1 cm, Leinen, ISBN: 978-3-941905-39-9, 20,00 Euro



Hannelore Valencak Das Fenster zum Sommer

In diesem Roman wacht die frisch verheiratete Ursula eines Morgens auf und ist in ihre Jugend zurückgeworfen. Der gemeinsame Haushalt mit der alten Tante Priska, die verbittert und unglücklich vor sich hinlebt, zieht wieder an Ursula vorbei, ebenso wie die Ödheit ihres ungeliebten Bürolebens, in dem die Tage zähflüssig dahinfließen, ohne nennenswerte Spuren in der Erinnerung zu hinterlassen.

Ursula wünscht dem Schicksal nachzuhelfen, indem sie eine neuerliche Begegnung mit ihrem Mann Joachim zu arrangieren versucht. Jedoch muss sie bald feststellen, dass ein Eingriff in die Zeitschleife kaum möglich ist. Der ursprüngliche Titel hieß deshalb 1967 „Zuflucht hinter der Zeit“.



Geboren 1929 im österreichischen Donawitz, studierte HANNELORE VALENCÁK Physik an der Universität Graz und arbeitete nach der Promotion als Metallurgin und Patentsachbearbeiterin. Von 1979 an lebte sie als freie Schriftstellerin in Wien, wo sie 75-jährig im Jahr 2004 verstarb.

■ Band 11

Hannelore Valencak: Das Fenster zum Sommer, mit einem Vorwort von **Ralf Plenz**, Originalausgabe von 1967, Lizenzausgabe © 2006 Residenz-Verlag Salzburg – Wien, 256 Seiten, geb., 12,6 x 21,1 cm, Leinen, ISBN: 978-3-941905-44-3, 18,00 Euro



Franz Kafka

Forschungen eines Hundes, Der Bau

Ein alter Hund berichtet von seinen vergeblichen lebenslangen Forschungen über die grundlegenden Fragen des Hundedaseins. Dabei wendet er sich auch der Frage der Nahrung zu. Außerdem erfahren wir von ihm etwas über die Wissenschaften der Musik.

Er gesteht sich aber seine Unfähigkeit in wissenschaftlichen Belangen ein und verweist auf seinen Instinkt. Am Ende führt er die Freiheit an: „Freilich, die Freiheit, wie sie heute möglich ist, ist ein kümmerliches Gewächs. Aber immerhin Freiheit, immerhin ein Besitz.“

Aus der Erzählung „Der Bau“, bei der Hauptperson und Gegebenheiten unklar sind, soll hier nur ein Satz zitiert werden: „Und nun, schon denkfähig vor Müdigkeit, mit hängendem Kopf, unsicheren Beinen, halb schlafend, mehr tastend als gehend, näherte ich mich dem Eingang.“

FRANZ KAFKA (1883 in Prag geboren, gestorben 1924 in Kierling, Österreich) war ein deutschsprachiger Schriftsteller ersten Ranges. Sein Hauptwerk bilden neben drei Romanfragmenten (Der Prozess, Das Schloss und Der Verschollene) zahlreiche Erzählungen.



■ Band 10

Franz Kafka: Forschungen eines Hundes, Der Bau, mit einem Vorwort von **Charlotte Ueckert**, Originalausgabe von 1922, neu bearbeitet, 160 Seiten, geb., 12,6 x 21,1 cm, Leinen, ISBN: 978-3-941905-38-2, 18,00 Euro



Antje Thietz-Bartram

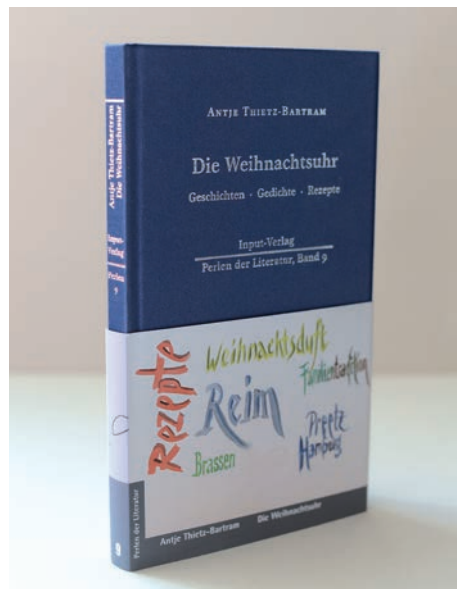
Die Weihnachtsuhr

Geschichten · Gedichte ·
Rezepte

In diesem Buch erfahren wir Geschichten überwiegend aus den Jahren 1930 bis 1980, dazu Gedichte und Rezepte rund um Weihnachten. Es geht um Familienbräuche sowie Kurioses und Verwandtes, das sich meist in Norddeutschland ereignet hat. Die vorne im Buch abgebildete Weihnachtsuhr ist als Unikat ein Familienerbstück.

Antje Thietz-Bartram hat mehr als zehn Bücher veröffentlicht und sie in Hunderten Lesungen einem stets begeisterten Publikum nahegebracht.

ANTJE THIETZ-BARTRAM wurde 1929 in Kiel geboren. Nach einem Jura-Studium war sie als Bürovorsteherin tätig und studierte Literaturwissenschaft. Sie wirkte in mehreren Schriftstellerverbänden und engagierte sich im sozialen Bereich. Ihre Texte wurden hundertfach in Zeitungen, Zeitschriften, Anthologien und in mehr als zehn eigenen Büchern veröffentlicht. Sie starb 2025 in Hamburg.



■ Band 9

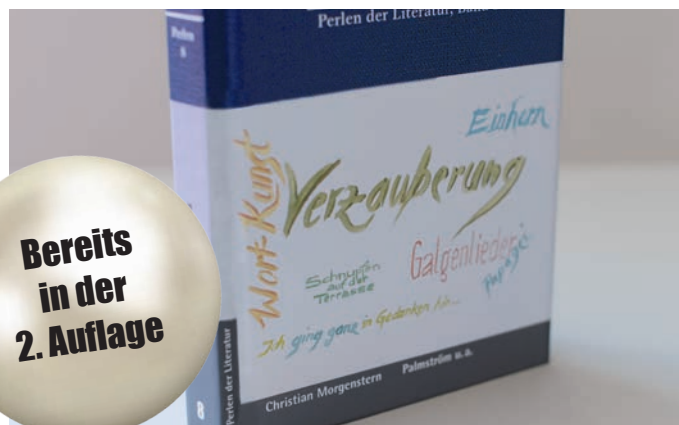
Antje Thietz-Bartram: Die Weihnachtsuhr, Geschichten · Gedichte · Rezepte, mit einem Vorwort von **Sabine Witt**, Originalausgabe von 1988, neu bearbeitet, 160 Seiten, geb., 12,6 x 21,1 cm, Leinen, ISBN: 978-3-941905-37-5, 18,00 Euro



Christian Morgenstern Palmström, Palma Kunkel, Der Gingganz (Galgenlieder)

Das Buch besteht aus drei Teilen, die teilweise posthum erschienen sind. Die hier gezeigte Zusammenstellung von Gedichten, die teilweise auch als Lieder vertont wurden, stammt aus einem Privatdruck auf handgeschöpftem Papier mit gerissenen Kanten. Die vielen Fotos dokumentieren dieses im Rücken handbeschriftete Original. In keiner anderen Morgenstern-Ausgabe der letzten Jahrzehnte findet der Leser genau diese Zusammenstellung. Begeben Sie sich mit uns auf die visuelle Reise durch das mehr als 100 Jahre alte Buch.

CHRISTIAN MORGENSTERN (1871–1914) aus München wurde bekannt durch seine komische Lyrik. Sein berühmter Großvater gleichen Namens wurde als Landschaftsmaler berühmt. Seit 1903 war der Schriftsteller Christian Morgenstern Lektor im Berliner Verlag Bruno Cassirer, in dem seine ersten gereimten Texte erschienen. Der große Erfolg machte ihn im Gedichtgedächtnis der Deutschen unsterblich.



■ Band 8

Christian Morgenstern: Palmström, Palma Kunkel, Der Gingganz (Galgenlieder), mit einem Vorwort von **Charlotte Ueckert**, Originalausgabe von 1920, neu bearbeitet, 2. Auflage 2022, 208 Seiten, geb., 12,6 x 21,1 cm, Leinen, ISBN: 978-3-941905-36-8, 18,00 Euro



Heinrich Mann Die kleine Stadt

Eine Wanderoper gastiert in einer kleinen italienischen Stadt und sorgt für Turbulenzen bei den Bewohnern. Don Taddeo, ein Priester, entdeckt die sinnliche Begierde für sich. Der Advokat Belotti und der intrigante Savezzo verstricken sich in einen Machtkampf. „Die kleine Stadt“ brummt vor Gefühlen, Intrigen und Gerüchten.

Nach seiner Niederlage gegen den in seiner Macht erstarkten Advokaten wird Savezzo zum Handlanger degradiert. Er verlässt – wie die Komödianten – die kleine Stadt. Und es kommt zum dramatischen Finale zwischen Alba, der Enkelin eines Gutsbesitzers, und ihrem geliebten Tenor Nello.

HEINRICH MANN (1871–1950) aus Lübeck war der ältere Bruder von Thomas Mann. 1933 emigrierte er nach Frankreich und 1940 in die USA, wo er jedoch nicht heimisch zu werden vermochte. Gesellschaftskritik ist ein wesentliches Kennzeichen von Heinrich Manns Werk. In seinen Frühwerken setzte er sich beispielsweise satirisch mit der Scheinmoral der Bürger auseinander, so etwa 1905 in dem Roman „Professor Unrat“, der unter dem Titel „Der blaue Engel“ verfilmt wurde.



■ Band 7

Heinrich Mann: Die kleine Stadt, mit einem Vorwort von **Charlotte Ueckert**, Originalausgabe von 1909, etwas gekürzt und bearbeitet, 352 Seiten, geb., 12,6 x 21,1 cm, Leinen, ISBN: 978-3-941905-35-1, 20,00 Euro

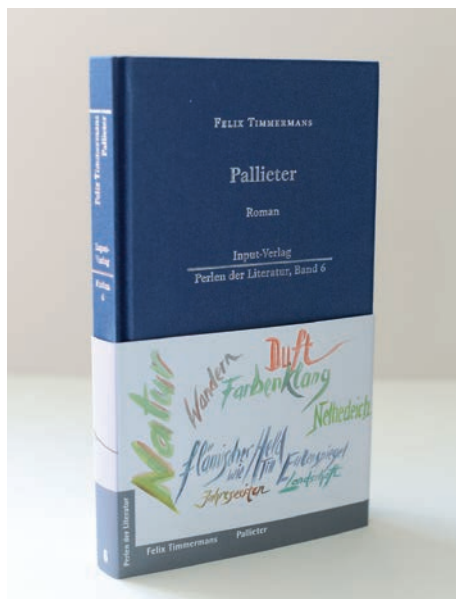


Felix Timmermans Pallierter

Übersetzung von
Anna Valetton-Hoos

Der flämische Bauer und Tagemelker Pallierter, der mit seiner Cousine Charlot auf dem Land lebt, ist fleißig, genießt aber auch die Völlerei des Essens und Trinkens. Er nimmt schelmisch den Grafen, den Pfarrer und andere auf den Arm, ist aber immer hilfsbereit. Rauschende Feste gehören für ihn am Nethedeich zum festen Jahreskreislauf.

Pallierter verliebt sich in Mariechen und heiratet sie. Bleibt er, der Heimatverbundene, an der Nehte oder siegt seine Neugier und er macht sich mit seiner Familie auf, sein europäisches Umfeld zu erkunden?



FELIX TIMMERMANS (1886–1947) war ein flämischer Schriftsteller und Maler. Mit „Pallierter“ schuf er in den Wirren des Ersten Weltkriegs eine in Belgien und ganz Europa berühmte Figur voller Liebe zur Natur, Schelmenhaftigkeit und Leichtigkeit. Sein Buch wurde in über 40 Sprachen übersetzt.

■ Band 6

Felix Timmermans: Pallierter, übersetzt von Anna Valetton-Hoos, mit einem Vorwort von **Susanna M. Farkas**, Originalausgabe von 1916, neu bearbeitet, 224 Seiten, geb., 12,6 x 21,1 cm, Leinen, ISBN: 978-3-941905-30-6, 18,00 Euro



George Orwell 1984

Neuübersetzung von
Gerrit Pohl

Wenn eine Pflichtlektüre aus der Schulzeit zum zweiten Mal nach vielleicht 20 oder mehr Jahren hochaktuell daherkommt, liegt es nicht nur an der Lebenserfahrung eines Lesenden, sondern auch an einer gelungenen Neuübersetzung.

George Orwell schreibt diese Dystopie über einen autoritären Staat, in dem alles von Telescreens überwacht wird, zwei Jahre vor seinem Tod 1950. Es ist eine Liebesgeschichte mit dramatischen Folgen. Orwell sieht bereits vor 70 Jahren voraus, dass wir – etwa durch unsere Smartphone-Nutzung – Daten zur Verfügung stellen, die sich Minilove (Ministerium für Erpressung und Gewaltanwendung) gewünscht hätte.

ERIC ARTHUR BLAIR wird 1903 geboren, ist Schüler an Englands renommiertester Public School, dem Eton College, das ihn durch seine rege Debattenkultur intellektuell und rhetorisch herausfordert und prägt.

Während des Zweiten Weltkriegs wird er Redakteur bei der altehrwürdigen indisch-englischen Tageszeitung The Tribune. 1945 erscheint sein Bestseller „Animal Farm“, 1948 legt er schwer krank das Romanmanuskript von „Nineteen Eighty-Four“ vor, 1950 stirbt er in London an Tuberkulose.



■ Band 5

George Orwell: 1984, neu übersetzt und mit einem Vor- und Nachwort von **Gerrit Pohl**, Originalausgabe von 1948, neu bearbeitet, 384 Seiten, geb., 12,6 x 21,1 cm, Leinen, ISBN: 978-3-941905-29-0, 20,00 Euro



Robert Louis Stevenson Die Schatzinsel

Der Roman erzählt von der erfolgreichen Suche nach einem vergrabenen Piratenschatz – und ist somit die Mutter aller Abenteuerromane. Er wurde mehr als zwanzigmal verfilmt.

Im englischen Original erschien der Text „Treasure Island“ des schottischen Autors Robert Louis Stevenson 1881 zunächst als Fortsetzungsgeschichte in einer Zeitschrift, zwei Jahre später als Buch.

Unsere Ausgabe des Romans stellt eine Neubearbeitung dar, die auf der 1917 erschienenen Übersetzung von Kurt Faber basiert. Die Absicht ist es, diesen mehrschichtigen Roman einem breiten Publikum zu eröffnen. Fälschlicherweise wurde er oft „nur“ als Jugendbuch angesehen.



Dass ROBERT LOUIS STEVENSON (1850–1894) weltberühmt wurde, liegt nicht nur daran, dass er ebenfalls die Erzählung „Der seltsame Fall des Dr. Jekyll und Mr. Hyde“ schrieb, den Urvater aller Horror-Romane, sondern auch an diesem frühen Werk, „Die Schatzinsel“, das er mit 31 Jahren verfasste.

■ Band 4

Robert Louis Stevenson: Die Schatzinsel, übersetzt von Kurt Faber, mit einem Vorwort von **Susanna M. Farkas**, Originalausgabe von 1917, neu bearbeitet, 192 Seiten, geb., 12,6 x 21,1 cm, Leinen, ISBN: 978-3-941905-28-3, 18,00 Euro

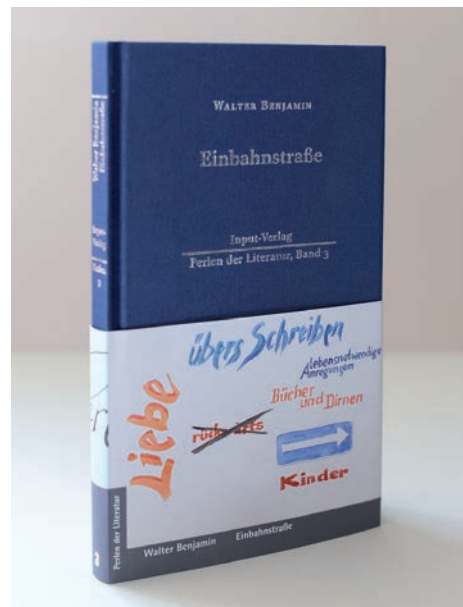


Walter Benjamin Einbahnstraße

In einer Einbahnstraße gibt es keinen Gegenverkehr. Der Autor bleibt ganz bei sich und seinen Assoziationsketten. Er biedert sich nicht an beim Leser, sondern zwingt ihn zu folgen. Und von einer neuen Erkenntnis geht es nicht rückwärts!

Die Impulse von Walter Benjamins „Einbahnstraße“ sind keineswegs einseitig: Über Kinder weiß er viel; als praktischer Philosoph und Schriftsteller kennt er sich mit Büchern und dem Schreiben bestens aus. Mit einem Augenzwinkern vergleicht er „Bücher und Dirnen“.

WALTER BENJAMIN wurde 1892 als Sohn assimilierter Juden in Berlin geboren. Mitglieder seiner Familie gehörten zu den maßgeblichen Personen seiner Zeit. Ein Onkel war der Kinderpsychologe William Stern, eine Cousine die Dichterin Gertrud Kolmar, ein Cousin Günther Anders. Befreundet war er mit Bertolt Brecht, Theodor W. Adorno, Ernst Bloch und Hannah Arendt. Seit 1933 lebte Walter Benjamin als Übersetzer in Paris. Er starb 1940.



■ Band 3

Walter Benjamin: Einbahnstraße, mit einem Vorwort von **Charlotte Ueckert**, Originalausgabe von 1928, neu bearbeitet, 160 Seiten, geb., 12,6 x 21,1 cm, Leinen, ISBN: 978-3-941905-27-6, 18,00 Euro



Gorch Fock

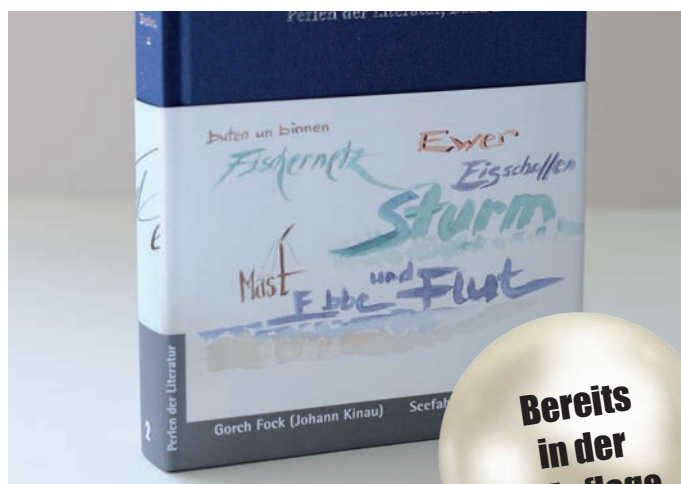
Seefahrt ist not!

Der Roman erzählt uns vom Leben der Finkenwerder Familie Mewes, die seit Generationen vom Fischfang lebt. Ihr Sohn wird wegen seiner Begeisterung für die See Klaus Störtebeker genannt.

Diese Überarbeitung der Erstfassung von 1912, damals ein Bestseller, wurde von uns teilweise ins Hochdeutsche „eingedeutscht“, um den niederdeutschen Dialekt sowie die spezifischen Ausdrücke der Seefahrt und des Fischfanges verständlicher und dadurch besser lesbar zu machen.

GORCH FOCK, am 22. August 1880 als Johann Kinau in Finkenwerder geboren, will wie sein Vater Fischer werden. Doch sein Leben hat mit ihm etwas anderes vor, und so verweigert es ihm die Gabe der Seetauglichkeit. Johann Kinau ist, wie sich bei einer Probefahrt mit seinem Vater herausstellen sollte, schwer seekrank und somit für die Seefischerei untauglich. Als Buchhalter schreibt er zwischen 2 Uhr und 5.30 Uhr morgens seinen Roman „Seefahrt ist not!“.

Ab April 1916 wird Kinau Matrose auf dem Kreuzer „Wiesbaden“ und kurze Zeit später, am 31. Mai 1916, stirbt Gorch Fock, so sein Künstlername, in der Skagerrakschlacht im Alter von 35 Jahren auf See.



■ Band 2

Gorch Fock: Seefahrt ist not!, mit einem Vorwort von **Susanna M. Farkas**, Originalausgabe von 1912, neu bearbeitet, 256 Seiten, geb., 12,6 x 21,1 cm, Leinen, ISBN: 978-3-941905-26-9, 20,00 Euro



Elisabeth Langgässer

Proserpina

Die Erzählung „Proserpina“, erstmals 1932 veröffentlicht, zieht durch ihre mystische, dunkle und unter-schwellig erotische Sprache in den Bann. Hintergrund ist die antike Mythologie der Zeustochter Persephone (römisch: Proserpina), die zur Göttin der Unterwelt wird und nur zur fruchtbaren Jahreszeit auf die Erde zurückkehrt. Ihr Leben als Kind in einem blühenden, in seiner unermesslichen Fruchtbarkeit auch unheimlichen Garten, ist Thema des Buches.

So taucht der Jahreskreis dieses Kinderlebens in den Mythos wie in einen Brunnen, an dessen Rande wir noch alle wohnen.



ELISABETH LANGGÄSSER, 1899 in Alzey geboren, wurde Lehrerin und veröffentlichte in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts zunächst Lyrik und Erzählungen. Der Dichterkollege Gottfried Benn äußerte sich positiv, Hermann Hesse sprach von „Gedichten an der Grenze zur Esoterik“.

Elisabeth Langgässer wird nach dem Zweiten Weltkrieg eine der bekanntesten Autorinnen Deutschlands und bekam posthum den Georg-Büchner-Preis. Sie veröffentlichte Gedichtbände und 1946 – vier Jahre vor ihrem Tod – den Roman „Das unauslöschliche Siegel“. Literarisch ist sie eine hochgelobte Größe.

■ Band 1

Elisabeth Langgässer: Proserpina, mit einem Vorwort von **Charlotte Ueckert**, Originalausgabe von 1932, neu bearbeitet, 192 Seiten, geb., 12,6 x 21,1 cm, Leinen, ISBN: 978-3-941905-25-2, 18,00 Euro



The image shows three books by Ralf Plenz standing side-by-side. The first book on the left is 'Das kleine Märchenbuch' (The Little Fairy Tale Book), which has a black cover with a white illustration of a castle. The middle book is 'Lebe wild und gefährlich: Arthur' (Live wild and dangerous: Arthur), which has a light beige cover with a black and white illustration of a car. The third book on the right is 'Arthur ist gefährlich' (Arthur is dangerous), which has a white cover with a large black letter 'A' containing a photo of people. The books are part of a series called 'Roman-Trilogie' (Novel Trilogy) and are published by Insel-Verlag, Hamburg.

|| || | || || || || || || || || || || || || || || || ||

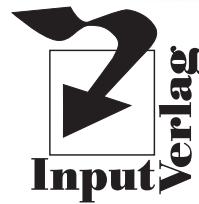
Alle Bände: Hardcover, Fadenheftung,
offener Rücken, 13,5 x 21 cm

Perlen der Literatur

24 €

24 €

18 € / 20 € / 25 €



Input-Verlag: Bücher seit 1994